

Antrag 106/I/2024**FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Unterstützung Ukraine**

1 **Im Interesse Deutschlands, Europas und der regelbasier-**
2 **ten Weltordnung muss die Ukraine den Krieg gegen die**
3 **russischen Aggressoren gewinnen. Deshalb müssen 20 %**
4 **der Bundeswehrbestände aller notwendigen Waffensys-**
5 **teme und Munition sofort an die Ukraine geliefert wer-**
6 **den.**

7
8 Seit zehn Jahren zwingt Russland der Ukraine einen bruta-
9 len und blutigen Krieg auf. Erst lokal begrenzt auf die Krim
10 und die Regionen Luhansk und Donezk, seit dem 24. Fe-
11 bruar 2022 auf das ganze Land. Präsident Putin wiederholt
12 seither seine Ziele, der Ukraine die Souveränität zu neh-
13 men und die demokratische Regierung abzusetzen. Hoch-
14 rangige russische Regimevertreter:innen äußern wieder-
15 holt Drohungen gegenüber NATO und EU-Staaten, insbe-
16 sondere Finnland, den baltischen Ländern und Polen.

17
18 Deutschland ist inzwischen in absoluten Zahlen zum
19 zweitgrößten Unterstützer der Ukraine hinter den USA ge-
20 worden. Das deutsche Engagement in der militärischen
21 Unterstützung hilft, das Leben von Ukrainer:innen zu ret-
22 ten und ein weiteres Vorrücken der russischen Armee zu
23 verlangsamen. Durch den Ausfall der USA ist allerdings ei-
24 ne Notlage für die Ukraine an der Front eingetreten und
25 Russland hat wieder die Oberhand.

26
27 Mit Blick auf die amerikanischen Präsidentschaftswahlen
28 im November 2024 und das reale Risiko einer in Frage ge-
29 stellten NATO-Bündnisstreue durch einen wiedergewähl-
30 ten US-Präsident Donald Trump, steigt die Gefahrenla-
31 ge für Deutschland und Europa deutlich. Russlands Ver-
32 such, sich Land gewaltsam einzuverleiben, darf nicht er-
33 folgreich sein.

34
35 Deshalb fordern wir die sozialdemokratischen Mitglieder
36 der Bundesregierung sowie die SPD-Bundestagsfraktion
37 dazu auf, in der Regierungskoalition folgende Punkte um-
38 zusetzen:

- 39
- 40 1. Eine Strategie für die Unterstützung der Ukraine zu
41 entwickeln und klar nach außen zu kommunizieren,
42 die den Kriegsgewinn der Ukraine als oberstes Ziel
43 ausruft
 - 44 2. Vorbildhaft für andere europäische Staaten un-
45 verzüglich 20 % des Buchbestandes der Bundes-
46 wehr an notwendigem Kriegsgerät und Munition
47 an die Ukraine zu liefern. Dazu zählen Taurus-

48 Marschflugkörper, Leopard II Panzer, Marder Schüt-
49 zenpanzer, Panzerhaubitzen 2000, MARS II sowie
50 die entsprechende Munition. Außerdem jedwede
51 passende Bewaffnung für F-16 Kampffjets, die von
52 anderen Staaten an die Ukraine geliefert werden,
53 insbesondere Luft-Luft- und Luft-Boden-Raketen
54 mit großer Reichweite.

55 3. Deutschland und die EU müssen die Rüstungs-
56 industrie prioritär ausbauen. Die Bestände der Bun-
57 deswehr und Nachschub für die Ukraine müssen
58 durch stark beschleunigte Bestellungen aufgefüllt
59 und ausgeweitet werden. Russland hat bereits auf
60 Kriegswirtschaft umgestellt. Um die Souveränität
61 Europas zu erhalten, dürfen europäische Regierun-
62 gen nicht länger auf das Beste hoffen, sondern müs-
63 sen für das Schlimmste planen.

64

65

66 **Begründung**

67 Russlands Präsident Wladimir Putin bestätigte im Dezem-
68 ber 2023 seine Kriegsziele. Er will die Absetzung der demo-
69 kratisch legitimierten Regierung der Ukraine, deren Ent-
70 waffnung und den ukrainischen Verzicht auf Mitglied-
71 schaft in EU und NATO. Dies macht eine Verhandlungslö-
72 sung unmöglich.

73 Die Ukraine und die ganze Welt wissen, was das bedeutet.
74 Die Städte Mariupol, Bachmut und Butscha stehen nicht
75 nur für Zerstörung und Tod, sondern auch für Vergewalti-
76 gung, Folter und die Vernichtung der ukrainischen kultu-
77 rellen Identität.

78 Das Ende ukrainischen Souveränität sowie das Ende der
79 regelbasierten internationalen Ordnung sind die wahren
80 Kriegsziele der russischen Regierung.

81 Warnungen vor einer russischen Invasion der Ukraine im
82 Februar 2022 bezeichnete Wladimir Putin als Unsinn. Heu-
83 te bezeichnet er Warnungen von einem russischen Angriff
84 auf die baltischen Staaten als Unsinn. Gleichzeitig berei-
85 tet er, wie schon im Falle der Ukraine, rhetorisch den Kon-
86 flikt mit der NATO vor und erklärt, dass sich Russland im
87 Krieg mit dem Westen befände. Russland hat bereits auf
88 Kriegswirtschaft umgestellt und geht von einem lang an-
89 dauernden gewaltsamen Konflikt aus.

90 Es ist deshalb im deutschen Interesse, dass die Ukraine
91 den Krieg gewinnt. Die bisherige militärische Unterstüt-
92 zung reicht dafür nicht aus. Die aktuelle Situation an der
93 Front sieht die Ukraine in einer Notlage. Russland ist wie-
94 der in der Offensive. Der russische Terror gegen die Zivilbe-
95 völkerung des ganzen Landes durch Luftangriffe geht un-
96 vermindert weiter.

97 Das Risiko, dass die amerikanische Unterstützung mit-
98 telfristig durch die republikanische Partei im Kongress
99 blockiert bleibt und, im Falle eines Wahlsieges Donald
100 Trumps, komplett eingestellt wird, ist bereits in Teilen Rea-

101 lität geworden.
102 Hoffnungen auf einen Verhandlungsfrieden im Jahr 2024
103 oder 2025, wie sie Teile der SPD formulieren, bei dem auch
104 China eine wichtige Rolle einnehmen könnte, sind fehlge-
105 leitet. Die chinesische Regierung erklärt beständig ihre be-
106 sondere Nähe und Freundschaft zu Russland. Die chinesi-
107 sche Regierung teilt das Ziel Russlands, die bestehende re-
108 gelbasierte Weltordnung auszuhöhlen und ausschließlich
109 auf das Recht des Stärkeren zu setzen.